

Martina von Heynitz/Daniel Scherf

Erhebung lehrerseitiger Überzeugungen im & über Literaturunterricht

Untersuchungsgegenstand

Untersuchungsgegenstand der Studie sind Überzeugungen von Lehrkräften zu Literatur als Unterrichtsgegenstand, zu literaturbezogenen Lehr-Lern-Prozessen und zu Zieldimensionen des Literaturunterrichts. Die Erhebung greift bisherige Ergebnisse und Ansätze der Professionsforschung auf (vgl. z.B. die COACTIV-Studie) und appliziert diese domänenspezifisch auf Lehrkräfte, die im Fach Deutsch mit literarischen Texten umgehen. Das Vorhaben dient damit der Vertiefung bisheriger Studien von Seiten der literaturdidaktischen Professionsforschung; es knüpft an Einzelstudien (vgl. z.B. Wieser/Pieper: LIMET) an und erweitert den Blick auch methodologisch: Da videographische Unterrichts- und Interview-Daten Gegenstand rekonstruktiver Betrachtungen sind, kann auch der Frage nach der „Sichtbarkeit“ bestimmter Überzeugungen ‚im (Unterrichts-)Handeln‘ nachgegangen werden.

Forschungsfragen

Welche auf den Literaturunterricht bezogenen lehrerseitigen Überzeugungen über ‚Literatur‘ und ‚literarische Lehr-/Lernprozesse‘ lassen sich rekonstruieren?

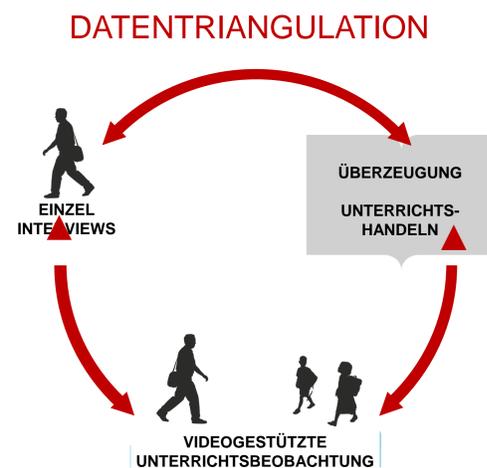
- Welche Zieldimensionen nennen Lehrkräfte als bedeutend? Welche dokumentieren sich im Unterricht?
- Welche Überzeugungen zu Strukturen literar-ästhetischer Lehr-Lernprozesse, zur Konstitution des Gegenstandes „Literatur“ und zur professionellen Rolle werden geäußert und im Handeln sichtbar?
- Können typischen Konstellationen von Überzeugungen bestimmt werden?
- Welche Thesen über Zusammenhänge von ‚Lehrerüberzeugungen‘, ‚und ‚Unterrichtshandeln‘ lassen sich durch die Analysen verschiedener Daten aufstellen?

Forschungsdesign

Die rekonstruktive Erhebung lehrerseitiger Überzeugungen ‚Literatur‘ und ‚Literaturunterricht‘ betreffend erfolgt im Rahmen der dokumentarischen Betrachtung von teilnarrativen Interviews und von Unterrichtsvideographien.

Im ersten Schritt werden vier ca. 80minütige Unterrichtsstunden in neunten Gymnasial- und Gesamtschulklassen sowie ca. 45minütige Interviews mit den beteiligten Lehrkräften analysiert. Die Triangulation der jeweiligen Erkenntnisse soll u. a. Rückschlüsse auf das Verhältnis von explizierten Handlungsüberzeugungen und den im Unterricht mutmaßlich in Lehr-/Lernprozessen wirksamen, sich dokumentierenden lehrerseitigen Überzeugungen ermöglichen.

In einem zweiten Schritt sollen die Erkenntnisse mit Daten aus sechsten/siebten Klassen kontrastiert werden. Die erhobenen Daten unterscheiden sich somit in den Adressat/-innengruppen der lehrerseitig geplanten Lernschritte, zusätzlich aber auch bzgl. des Gegenstandes, auf den der Unterricht zurückgreift. Für die erste Unterrichtsdatenerhebung wurde ein realistischer Erzähltext genutzt. Für Letztere war ein fantastischer, hochpoetischer Text Gegenstand.



Fallbeispiel: Rekonstruktion vernetzter Überzeugungen einer Literaturlehrerin



Formulierende Interpretation eines Transkriptauszugs (Interview-Transkript, Z. 308-318):

Die Lehrerin stimmt mit „Brechts“ Text „Über das Zerpfücken von Gedichten“ überein, „dass man ein Gedicht erst ganz, ähm ja, begreifen kann“, „wenn man das genau untersucht und analysiert.“



Reflektierende Interpretation: **Überzeugungen über ...**

... den Gegenstand Literatur:

Literarische Texte enthalten eine Bedeutung, die erst über die fleißige Analyse zugänglich wird.

... literarische Lernprozesse:

Analyse & Interpretation sind lernbar. Ziel ist das ‚Verstehen-Lernen‘ von Literatur, weniger der Genuss.

... die eigene Lehrerrolle:

Der Lehrer ist der Textexperte, der zum „Zerpfücken“ anregt und anleitet.